

Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ohne Not verändert sich nichts...



Heinz Pantli, Präsident Zivildschutzverband Zürich/Schaffhausen.

Ohne Not, sagt man, verändert sich nichts. Jetzt ist sie da, die Not. In Form des neuen Zivildschutzgesetzes, des Mitgliederschwunds und der Orientierungslosigkeit. An seiner letzten Generalversammlung hat der Zivildschutzverband Zürich/Schaffhausen eindrücklich bewiesen, dass Neuorientierung und Reform-Wille besteht – jetzt geht's los.

Der Wille zum Aufbruch ist zu spüren, bei allen, die sich am 5. November im Kasino zu Winterthur getroffen haben. Der Vorstand will verändern, die Chefs der Fachkommissionen wollen verändern. Der Zivildschutz muss, nach dem Reformbefehl des Bundes, einen neuen Platz suchen in der Gesellschaft, in den Wehrdiensten. Verbandspräsident Heinz Pantli hat, um seine Visionen bildlich zu untermauern, einen klugen Entscheid getroffen: Als Hauptreferenten hat er Jules Eggli eingeladen. Jules Eggli ist stellvertretender Feuerwehrkommandant in Stein am Rhein, jener Ortschaft, die im Frühsommer 1999 gegen das Hoch-

wasser kämpfte – und den Kampf mit nur kleinen Verlusten gewann. Weil Feuerwehr, Polizei, Sanitäter und Zivildschutz eng zusammengearbeitet haben. Jede Partie nutzte ihr vielfältiges Potential – und harmonierte. Auf eindrückliche Art und Weise führte Eggli vor, wie der Zivildschutz der Zukunft arbeiten soll.

Vorbei sollen sie sein, die wenig produktiven Tage im Zivildschutz, die dem Image unserer Organisation oft so geschadet haben. Der Zivildschutz soll integriert werden in die bestehenden Wehrdienste, auf lokaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene.

Viele engagierte Männer und Frauen, die zuhause ihre Zivildschutz-Uniform aufbewahren, sollen wieder wissen, warum. Die Frauen und Männer sind nützlich, tragen bei zu einer funktionierenden, hilfsbereiten Schweiz. Nicht nur als Vorbereitung auf den möglichen Kriegsfall, sondern im Alltag, wenn es darum geht, Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus der Klemme zu helfen.

Der Aufbruchgeist im Kasino Winter-

thur war zu spüren. Menschen auf dem Weg zu einem neuen Selbstbewusstsein. Der Zivildschutzverband Zürich/Schaffhausen sei vorbildlich, wegweisend für andere. Sagt Beat U. Escher, Vizedirektor im Bundesamt für Zivildschutz. Er untermauerte das Credo des Feuerwehrmanns Jules Eggli. «Wir müssen die Motivation unserer Mitglieder nutzen. Gemeinsam sind wir stark. Wir schaffen die Reise an neue Ufer, wenn wir unseren Stolz ablegen und gemeinsam mit den anderen Wehrdiensten kämpfen für eine solidarische Schweiz.»

Auch der Winterthurer Stadtrat Hans Hollenstein ist von der Reform-Idee begeistert und doppelte mit Zahlen nach: In seiner Stadt kostete der Zivildschutz mit seinen 3900 Leuten 4 Millionen Franken, die Stadtpolizei mit 220 Leuten hingegen stolze 24 Millionen Franken. «Der Zivildschutz ist ein kostengünstiges und effizientes Glied in der Bevölkerungsschutz-Kette», erklärte Hollenstein nicht ohne Stolz.

Also: die ersten Schritte in Richtung Zukunft sind getan. Aber bevor der zuversichtliche Abend in Winterthur zu Ende geht: Am Rande der engagierten Generalversammlung standen noch einige organisatorische Fragen zur Diskussion: Diese in Kurzform:

Das Budget wurde bewilligt, verdienstvollerweise spendete Ehrenpräsident Marcus Krapf spontan 2000 Franken für Werbung und Public Relations. Die Abnahme der Jahresberichte der Fachtruppenleiter erfolgte ohne Gegenstimme, auch das Budget 2000 passierte einstimmig.

Ganz zum Schluss dann noch ein paar traurige Tatsachen: TK-Chef Peter Forster, Kassen-Chefin Trudy Ryser und Gisbert Diehl, Chef Fachgruppe Versorgung, wurden unter Applaus aus ihren Ämtern verabschiedet. Wir alle danken ihnen für ihren tollen Einsatz.

✍️ Stefan Reinhart

<http://www.zsvkz.ch>



Korrespondenzadresse: Frau Silvia Kohler, Buckstrasse 18, 8422 Pfungen, Telefon 052 - 315 36 92